

Literatur auf Stelen

Literatur auf dem Schulhof? Ja, und zwar so, dass ganz viele die Ergebnisse des Umgangs mit Texten bzw. eigene Schreibergebnisse sehen und lesen können und das auf ungewöhnliche Weise. Mit recht einfachen Mitteln lässt sich ein motivierender Literaturpfad auf dem Gelände einer Schule aufbauen.

Lesekonzepte gibt es reichlich. Vorschläge zur Schreibmotivation gibt es genau so viele. Auch die Janosch-Grundschule in Troisdorf hat in den letzten Jahren Konzepte erarbeitet und weiterentwickelt: Es gibt, wie in vielen anderen Schulen auch, eine Schülerbücherei, einen Lesewettbewerb, eine monatliche Büchervitrine mit themenadäquaten Rätseln, Autorenlesungen und projektorientierte Ausstellungen zu bekannten und weniger bekannten AutorInnen. Alle diese Aktivitäten sind überaus erfolgreich, besonders deswegen, weil es in der Regel gelingt, durch angemessene Aktualisierung und Rhythmisierung diese ins Bewusstsein der Kinder zu transportieren. Dennoch haben wir, und das wurde uns im Rahmen eines Projektes Parallelgeschichten/Bilderbuch besonders deutlich, ein überzeugendes Medium vermisst, welches das Interesse und die Motivation zum Lesen und Schreiben auf einem gleich bleibend hohen Level erhalten kann.

Uns ist der Aufforderungscharakter von öffentlich vorgestellten Texten und Schriften bewusst, wenn sie prägnant und exponiert dargeboten werden. Gerade in der Zeit des Lesenslernens wird immer wieder deutlich, dass Kinder so auch ein Stück Welterschließung betreiben, beflügelt von ihrer natürlichen Neugierde.

„Schreiben wollen“ fußt auf dem Bedürfnis, sich und seine Gedanken anderen mitzuteilen. Das Kind möchte, dass man ihm und seinen niedergelegten Gedanken Bedeutung zumisst.

Ideenfindung

Es galt also, einen öffentlichen Platz auf dem Weg aller Schüler und Schülerinnen zu finden und der zentrale Schulhof schien uns der richtige Ort dafür zu sein. Eine großflächige Tafel wollten wir nicht. Wir suchten eine äußere Form, die den Inhalt der Texte im Hinblick auf Aufnahme-fähigkeit und Verständlichkeit gliederte. So entwickelte sich

immer mehr die Idee, einzelne Tafeln auf Stelen (s. Fotos) anzubringen. Wichtig waren folgende Punkte:

- kindgerechte Höhen,
- lesefreundliche Neigungen der Tafeln,
- ausreichende Anzahl (hier zehn) in genügendem Abstand, um möglichst vielen Kindern einen Lese-Zugang zu ermöglichen,
- eine Nummerierung, die den Weg weist.

Organisation

Natürlich gab es eine Reihe technischer bzw. praktischer Anforderungen zu beachten, zumal wir diesen „Literaturpfad“ zu einer ständigen Einrichtung auf unserem Gelände machen wollten. Mithilfe eines Schreiners gelang es uns mit allerlei technischen Feinheiten, die Stelen standsicher und wetterfest zu gestalten und eine zügige Austauschbarkeit der Texte zu ermöglichen.

Bei der Gestaltung der Textblätter hielten wir folgende Punkte für wesentlich:

- überschaubarer Textumfang,
- möglichst Druckschrift in gut lesbarer Größe,
- laminierte Textblätter,
- das Benennen der AutorInnen.

Reaktionen

Gleich nach der „Premiere“ unseres Literaturpfades am Ende einer Projektwoche konnten wir

mit Freude feststellen, wie sehr der Spannungsbogen bei den Kindern anhielt. Schon morgens mit dem Ranzen noch auf dem Rücken und selbst im dicksten Pausentrubel finden sie sich vor den Tafeln ein, um dort oft selbst zu lesen oder sich gegenseitig in kleinerer Gruppe vorzulesen. Dort tummeln sich natürlich auch gern die „Autoren“ und „Autorinnen“, die ihre Erfolgserlebnisse genießen.

Sehr bald entdeckten wir die Chance, mit verschiedenen Arten von Texten die Kinder anzusprechen und diese inhaltlich und vom Schwierigkeitsgrad her differenziert zu gestalten. Schöne Beispiele dazu waren:

- › Berichte eines 3. Schuljahres über eine Klassenfahrt mit Fotos,
- › Abschiedsbriefe der 4. Schuljahre.

Noch mehr Möglichkeiten

Zum Beginn eines neuen Schuljahres gestalteten wir dort die Begrüßung der Schul-Neulinge mit verschiedenen und allseits bekannten Janosch-Figuren.

Weiterhin denkbar sind:

- › Texte zur Botanik des Schulgeländes,
- › Anleitungen für Schulhofspiele,
- › Berichte zu Festen und Wettbewerben.

Vorrangig sollte aber die Darbietung von selbst geschriebenen Texten sein: Das Geschichtenschreiben, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken nach außen tragen, die Motivation, diese zu lesen, aber auch vorzulesen bzw. vorgelesen zu bekommen.

Eine zusätzliche, neue Gewichtung soll in Zukunft das Vorstellen von Kinderbüchern haben. Hier sollen die Kinder selbst Kinderbücher empfehlen, die sie gelesen und für gut befunden haben. So werden sie als Leser er-

muntert, über das Gelesene nachzudenken und ihre Gedanken und ihre Kritik in Worte zu fassen. Dies ist ein Weg, mit dem wir uns erhoffen, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule vermehrt zu Büchern greifen. ■

Weitere Tipps können Sie erhalten über:

Janosch Grundschule, Magdalenenstr. 14, 53842 Troisdorf-Oberlar,
E-Mail: Janosch_schule@t-online.de

